



Abb. 48 Befund 55 im Planum 1 (D. Ion / ARCHBAU, 10.08.2016).

Funde

Das Fundmaterial der Aktivität Akz 4511,252 bestand aus Keramik, ausgewählten Rotlehmstücken, Eisen, Schlacke, einer Auswahl an Steinen und vereinzelt Knochen und Kalk. Lediglich aus 39 Befunden konnte Fundmaterial geborgen werden, was einem prozentualen Anteil von etwa 20 % entspricht. Da es sich hierbei allerdings um Siedlungsbefunde handelt (**Abb. 49**), bei denen Pfostengruben den Großteil darstellten, erscheint diese niedrige Quote nicht überraschend. Zusätzlich wurden noch Lesefunde aufgenommen, welche allerdings wissenschaftlich keine Relevanz besitzen und im Folgenden nicht behandelt werden sollen. Weiterhin wurden vereinzelt Holzkohle- und Bodenproben entnommen.

Aus den Befunden konnten insgesamt 995 Keramikfragmente geborgen werden. Diese Fundgattung stellte mit Abstand den größten Anteil dar. Auffällig ist, dass der Großteil der geborgenen Keramik aus nur fünf Befunden stammt (**Abb. 52**).²⁰

²⁰ Pfostengrube Befund 14: 140 Fragmente; Grube Befund 56: 134 Fragmente; Grube Befund 113: 219 Fragmente; Grube Befund 149: 112 Fragmente (u.a. Abb. 52); Grube Befund 236: 130 Fragmente.



Abb. 49 Der fundreiche Befund 14 im Planum 1 (K. Kurze / ARCHBAU, 08.08.2016).

Lediglich sieben Fragmente wiesen eine Verzierung auf. In drei Fällen, wobei zwei Fragmente aus Grube Befund 149 (**Abb. 52**) und ein Fragment aus der nur wenige Meter entfernt liegenden Grube Befund 145 stammten, wiesen die Fragmente einen Kammstrich auf. Beide Gruben lagen im direkten Umfeld des Sechspfostenbaus Haus 2. Keramik mit Fingertupfendekor trat zwei Mal, nämlich (wie bereits erwähnt) lediglich in der Pfostengrube Befund 175 (**Abb. 51**) und in der nördlichsten Pfostengrube des Achtzehnpfostenbaus Haus 1 zutage. Ebenfalls in zwei Fällen konnten Eindrücke am Rand festgestellt werden. Diese traten bei Fragmenten aus den Gruben Befund 57 und Befund 145 auf. Sämtliche Verzierungsarten können in Westfalen durch die gesamte Eisenzeit beobachtet werden²¹.

Alle weiteren Keramikfunde waren unverziert und fast ausschließlich von schlechter und grober Qualität. Hierbei handelte es sich um Ware, welche lediglich über einen kurzen Zeitraum in Benutzung blieb. Ein hochwertigeres und dünnwandigeres Schälchenfragment wurde aus Grube Befund 113 geborgen.

Des Weiteren wurden in den Befunden 198 und 200, welche als Pfostengruben interpretiert wurden, 20 beziehungsweise 21 Bruchstücke von Webgewichten im Befundmaterial festgestellt (**Abb. 53**). Neben einem Spinnwirtel, welcher als Lesefund geborgen wurde, sind

²¹ Weiterführende Ausführungen in: Bérenger 2000, Verse 2006, Ickler 2007 und Cichy 2008.

diese 41 Webgewichtfragmente die einzigen Spuren von Textilherstellung im untersuchten Areal.

Lediglich zwei Keramikfunde aus Befund 12 konnten nicht in die Eisenzeit eingegliedert werden. Hierbei handelte es sich um spätmittelalterliche Ware.

Überraschend gering fiel der Anteil von Eisen- und Schlackefunden aus. Lediglich vier Eisenfragmente wurden im Verlauf der Grabungsarbeiten innerhalb der Befunde festgestellt, wobei allein aus der Pfofengrube Befund 156 drei kleine Reste geborgen werden konnten. Weiterhin wurde ein Fragment in der Speichergrube Befund 49 sichergestellt. Sämtliche Eisenreste konnten nicht typologisch bestimmt werden.

Insgesamt nur fünf Mal wurde Schlacke aus vier Befunden geborgen, wobei aus Grube Befund 57 zwei Stücke geborgen wurden. Drei weitere Schlackefunde traten in den Befunden 48, 49 und 139 zutage. Aufgrund dieses verschwindend geringen Anteiles an Eisen- und Schlackefunden im geborgenen Material ist eine Eisenherstellung und -verarbeitung im Untersuchungsgebiet zu negieren.

Nicht näher bestimmbar kalzinierte Knochenfragmente wurden in sehr geringer Zahl aus Befund 56 geborgen. Aus einigen Befunden wurden auffällige Steine geborgen; so etwa aus der Abfallgrube Befund 113, aus welcher sämtliche Steine geborgen wurden. Hiervon konnten einige als Reibsteine angesprochen werden. Ausgewählte Steine wurden aus dem Erdofen Befund 206 geborgen. In Absprache mit der Außenstelle Olpe der LWL – Archäologie für Westfalen wurden alle Steine mit deutlichen Brandspuren in der Planumszeichnung des dritten Planums markiert und entnommen.



Abb. 50 Übersicht der Keramikfunde aus dem fundreichen Befund 236
(J. Klitzsch / ARCHBAU, 11.01.2018).

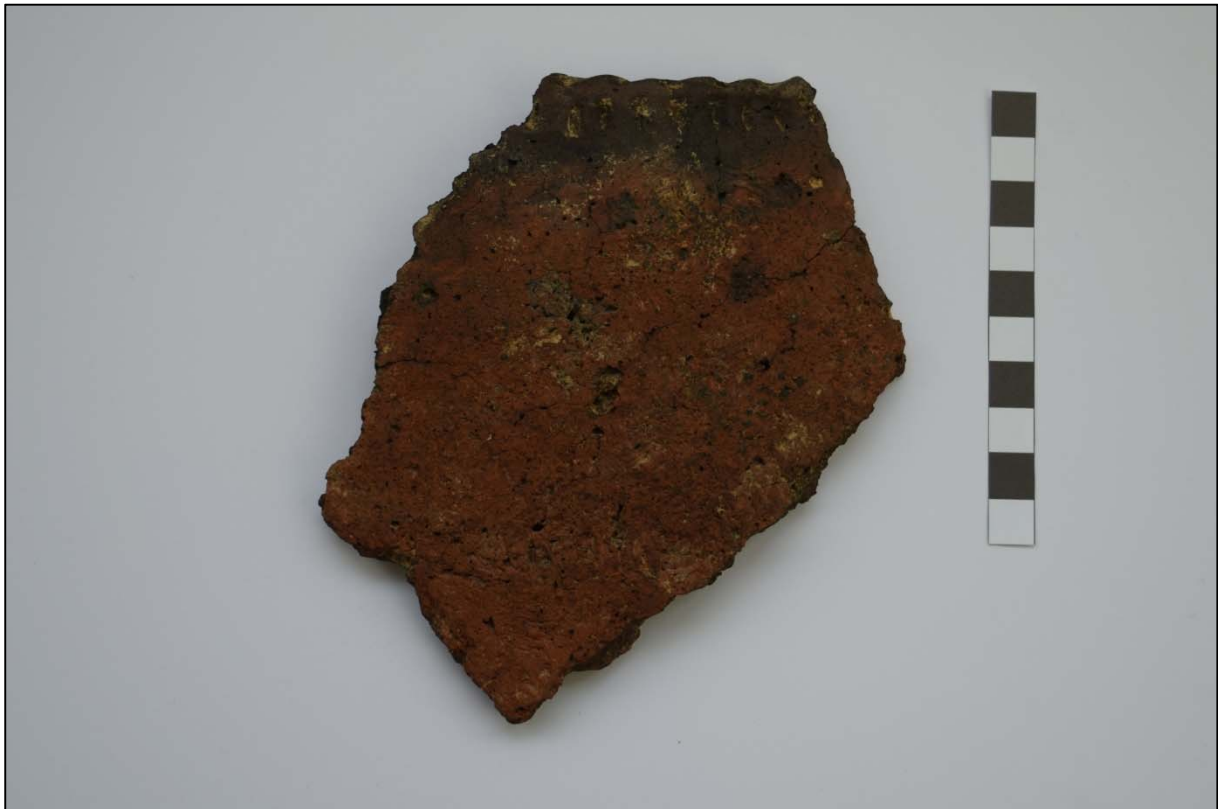


Abb. 51 Fingertupfendekor am Rand eines Keramikfragments aus Befund 175
(J. Klitzsch / ARCHBAU, 11.01.2018).



Abb. 52 Keramik mit Kammstrichdekor aus Befund 149 (J. Klitzsch / ARCHBAU,11.01.2018).



Abb. 53 Webgewichte aus Befund 198 (J. Klitzsch / ARCHBAU,11.01.2018).